

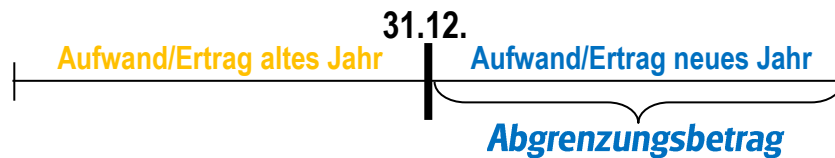
# 1. Buchungskreislauf

<b>Eröffnung der Bestandskonten zum 01.01.</b>	<table border="1"> <tr> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Aktives Bestandskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Passives Bestandskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Anfangsbestand</td> <td></td> <td></td> <td>Anfangsbestand</td> <td></td> </tr> </table>	S	Aktives Bestandskonto	H	S	Passives Bestandskonto	H		Anfangsbestand			Anfangsbestand																			
S	Aktives Bestandskonto	H	S	Passives Bestandskonto	H																										
	Anfangsbestand			Anfangsbestand																											
<b>Bestands- und Erfolgsvorgänge während des Jahres</b>	<table border="1"> <tr> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Aktives Bestandskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Passives Bestandskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Anfangsbestand</td> <td style="text-align: center;">-</td> <td style="text-align: center;">-</td> <td>Anfangsbestand</td> <td style="text-align: center;">+</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">+</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">+</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Aufwandskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Ertragskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">im Soll</td> <td>Storno bei Rücksendung</td> <td></td> <td>Storno bei Rücksendung</td> <td style="text-align: center;">im Haben</td> <td></td> </tr> </table>	S	Aktives Bestandskonto	H	S	Passives Bestandskonto	H		Anfangsbestand	-	-	Anfangsbestand	+	+					+	S	Aufwandskonto	H	S	Ertragskonto	H	im Soll	Storno bei Rücksendung		Storno bei Rücksendung	im Haben	
S	Aktives Bestandskonto	H	S	Passives Bestandskonto	H																										
	Anfangsbestand	-	-	Anfangsbestand	+																										
+					+																										
S	Aufwandskonto	H	S	Ertragskonto	H																										
im Soll	Storno bei Rücksendung		Storno bei Rücksendung	im Haben																											
<b>Vorabschlussbuchungen (VAB) zum 31.12.</b>	<b>1. Abschluss der Unterkonten auf ihre Hauptkonten</b>																														
	a) <b>Bezugskosten Werkstoffe</b> 60•0 AW• an 60•1 BZK•																														
	b) <b>Nachlässe Werkstoffe</b> 60•2 N• an 60•0 AW•																														
	c) <b>Erlösberichtigungen Fertigerzeugnisse</b> 5000 UEFE an 5001 EBFE																														
	d) <b>Privat</b> 3000 EK an 3001 P Fall 1: Entnahmen > Einlagen 3001 P an 3000 EK Fall 2: Entnahmen < Einlagen																														
	<b>2. Ermittlung (BS1) und Banküberweisung der USt-Zahllast (BS 2)</b>																														
	4800 UST an 2600 VORST Abschluss Konto VORST 4800 UST an 2800 BK Abschluss Konto UST																														
	<b>3. Bewertung der Sachanlagen</b>																														
	6520 ABSA an Sachanlagekonto lineare Abschreibung, evtl. zeitanteilig 6540 ABGWG an 0890 GWG volle Abschreibung am Geschäftsjahresende																														
	<b>4. Bewertung der Forderungen</b>																														
	6950 ABFO an 3670 EWB Buchung Ausfallrisiko zweifelhafte Forderungen 6950 ABFO an 3680 PWB Buchung Ausfallrisiko einwandfreie Forderungen																														
	<b>5. Zeitliche Abgrenzung</b>																														
2900 ARA an Aufwandskonto aktive Rechnungsabgrenzung Ertragskonto an 4900 PRA passive Rechnungsabgrenzung 6160 FRI bzw. 6770 RBK an 3900 RST Bildung Rückstellung																															
<b>6. Bestandsveränderungen</b>																															
20•0 Werkstoff an 60•0 AW• Mehrbestand: AB < SB 60•0 AW• an 20•0 Werkstoff Minderbestand: AB > SB																															
<b>Hauptabschlussbuchungen zum 31.12.</b>	<b>1. Erfolgskonten</b>																														
	8020 GUV an Aufwandskonto Abschluss Aufwandskonto Ertragskonto an 8020 GUV Abschluss Ertragskonto																														
	<b>2. GUV-Konto</b>																														
	8020 GUV an 3000 EK im Gewinnfall 3000 EK an 8020 GUV im Verlustfall																														
	<b>3. Bestandskonten</b>																														
<table border="1"> <tr> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Aktives Bestandskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> <td style="text-align: center;">S</td> <td style="text-align: center;">Passives Bestandskonto</td> <td style="text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Anfangsbestand</td> <td style="text-align: center;">-</td> <td style="text-align: center;">-</td> <td>Anfangsbestand</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">+</td> <td></td> <td style="text-align: center;">SBK</td> <td style="text-align: center;">SBK</td> <td style="text-align: center;">+</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>8010 SBK an Aktives Bestandskonto</td> <td></td> <td>Passives Bestandskonto an 8010 SBK</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	S	Aktives Bestandskonto	H	S	Passives Bestandskonto	H		Anfangsbestand	-	-	Anfangsbestand		+		SBK	SBK	+			8010 SBK an Aktives Bestandskonto		Passives Bestandskonto an 8010 SBK									
S	Aktives Bestandskonto	H	S	Passives Bestandskonto	H																										
	Anfangsbestand	-	-	Anfangsbestand																											
+		SBK	SBK	+																											
	8010 SBK an Aktives Bestandskonto		Passives Bestandskonto an 8010 SBK																												

## 2. Periodenrichtige Erfolgsermittlung

Um den Unternehmenserfolg (Gewinn/Verlust) nicht zu verfälschen, sind Aufwendungen und Erträge unabhängig vom Zahlungszeitpunkt dem Geschäftsjahr zuzuordnen, in dem sie wirtschaftlich angefallen sind. **Die Rechnungsabgrenzung korrigiert den Erfolg im alten Geschäftsjahr.**

Bei der Rechnungsabgrenzung ist zur Verteilung der Beträge eine **Zeitleiste** zu erstellen:



Für die **Beträge** bei der aktiven und passiven Rechnungsabgrenzung gilt:

- **AbgRenzungsbetrag** liegt im **Rechten** Zeitabschnitt: **neues Jahr**
- falls der Vorgang USt.-pflichtig: nur **Netto**betrag abgrenzen!

### Aktive Rechnungsabgrenzung

**Zahlung (Ausgabe) im alten Geschäftsjahr, Erfolg (Aufwand) teilweise im neuen Geschäftsjahr**

Abgrenzungsbuchung:	Auflösung Abgrenzungsposten:
Vorabschlussbuchung am 31.12. (altes Jahr): <b>2900 ARA an Aufwandskonto Abgrenzungsbetrag</b>	Buchungssatz am 01.01. (neues Jahr): Aufwandskonto an <b>2900 ARA Abgrenzungsbetrag</b>

### Passive Rechnungsabgrenzung

**Zahlung (Eingabe) im alten Geschäftsjahr, Erfolg (Ertrag) teilweise im neuen Geschäftsjahr**

Abgrenzungsbuchung:	Auflösung Abgrenzungsposten:
Vorabschlussbuchung am 31.12. (altes Jahr): <b>Ertragskonto an 4900 PRA Abgrenzungsbetrag</b>	Buchungssatz am 01.01. (neues Jahr): <b>4900 PRA an Ertragskonto Abgrenzungsbetrag</b>

### Rückstellungen (Ungewisse Verbindlichkeiten)

Merkmale von Rückstellungen			
Aufwand	im alten Jahr	Ausgabe	im neuen Jahr
<b>Betrag</b>	zum 31.12. ungewiss	<b>Fälligkeitstermin</b>	steht zum 31.12. nicht fest
<b>Beispiele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>6160 FRI:</b> Aufwendungen für aufgeschobene Instandhaltungsmaßnahmen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden (Kostenvoranschläge bei Reparaturen)</li> <li>• <b>6770 RBK:</b> Prozesskosten bei laufenden Gerichtsverfahren</li> </ul>		

<b>31.12. Bildung der Rückstellung:</b>	<b>6160 FRI</b> bzw. <b>6770 RBK</b> an <b>3900 RST</b> <i>Nettobetrag</i> ①		
	Bei der Rückstellungsbildung wird die <b>Umsatzsteuer nicht gebucht</b> , da es sich bei dem Betrag um eine Schätzung handelt!		
<b>Auflösung im neuen Jahr:</b>			
① Rückstellung = ② Nettobetrag ⇒ <b>erfolgsneutral</b>	① Rückstellung > ② Nettobetrag ⇒ <b>Periodenfremder Gewinn</b>	① Rückstellung < ② Nettobetrag ⇒ <b>Periodenfremder Verlust</b>	
<b>3900 RST</b> ① <b>2600 VORST</b> an <b>4400 VE<sup>1)</sup> brutto</b>	<b>3900 RST</b> ① <b>2600 VORST</b> an <b>4400 VE<sup>1)</sup> brutto</b> <b>5490 PFE</b> ②-①	<b>3900 RST</b> ① <b>6990 PFAW</b> ①-② <b>2600 VORST</b> an <b>4400 VE<sup>1)</sup> brutto</b>	

<sup>1)</sup> auch möglich: 2800 BK oder 2880 KA


### 3. Unternehmensanalyse

Am Ende eines Geschäftsjahres (31.12.) steht in Unternehmen der Jahresabschluss an:

Jahresabschluss				
<b>Bestandteile</b>	Jahresabschluss = Bilanz + Gewinn- und Verlustrechnung			
<b>Erstellungspflicht</b>	grundsätzlich jedes Unternehmen			
<b>Publizitätspflicht</b>	Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Gegensatz zu Kapitalgesellschaften ohne Offenlegungspflicht			
<b>Funktionen</b>	Gewinnermittlungsfunktion	Informationsfunktion	Zahlungsbemessungsfunktion	Dokumentationsfunktion


Anhand der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen lässt sich für ein Unternehmen erkennen, ob es ihm „gut“ oder „schlecht“ geht.

Interessengruppen			
<b>Unternehmensführung</b>	<b>Arbeitnehmer (Betriebsrat)</b>	<b>Banken und Lieferanten</b>	<b>Öffentliche Stellen (Förderbanken)</b>
Controlling: Schwachstellenanalyse, Planungshilfe	Sicherheit der Arbeitsplätze	Kreditvergabe/ Zahlungsfähigkeit	Vergabe von Fördermitteln

Arten Unternehmensanalyse	
<b>Branchenvergleich</b> (externer Betriebsvergleich)	<b>Zeitvergleich</b> (interner Betriebsvergleich)
Vergleich mit anderen (gleichartigen) Unternehmen	Entwicklung eines konkreten Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum
<b>Probleme:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelunternehmen und Personengesellschaften müssen Jahresabschluss nicht veröffentlichen</li> <li>Unternehmen können aufgrund unterschiedlicher Größe nur schwer verglichen werden</li> <li>Formeln für die Kennziffern sind nicht gesetzlich festgelegt und oft nicht einheitlich</li> </ul>	

Da Bilanzen oft sehr umfangreich sind und damit leicht unübersichtlich werden können, werden sie aufbereitet, um Wesentliches herauslesen zu können:

Aktiva	Aufbereitete Bilanz in €		Passiva
<b>Anlagevermögen (AV)</b>	<b>Eigenkapital (EK)</b>		
Sach-/Finanzanlagen	= GR + BVG + MA + FP + BM + BGA + WP	<b>Eigenkapital (EK)</b>	= EK
<b>Umlaufvermögen (UV)</b>	<b>Fremdkapital (FK)</b>		
Vorräte	= R + F + H + B	<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	= LBKV
Forderungen	= FO + ZWFO + VORST + ARA - EWB - PWB	<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	= RST + KBKV + VE + UST + VFA + VSV + PRA
Flüssige Mittel	= BK + KA		
<b>Gesamtvermögen</b>		<b>Gesamtkapital</b>	

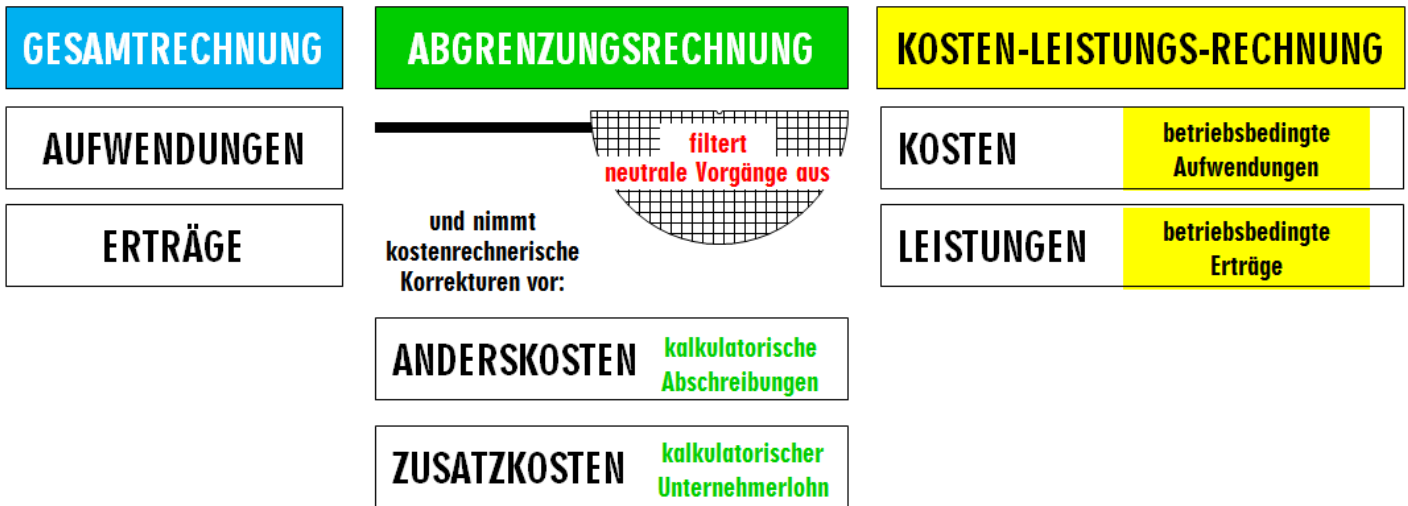
<b>Liquiditätskennzahlen</b>	
<b>Barliquidität</b>	<b>Einzugsliquidität</b>
<p>zeigt, inwieweit ein Unternehmen seine kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen alleine aus den flüssigen Mitteln erfüllen kann</p> <p><b>Zielwert:</b> 20 %</p>	<p>zeigt, ob ein Unternehmen seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann</p> <p><b>Zielwert:</b> 100 % (Idealwert)</p>
$B - Liq = \frac{\text{flüssige Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \cdot 100$	$E - Liq = \frac{(\text{Forderungen} + \text{flüssige Mittel})}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \cdot 100$
<p><b>Verbesserungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurz- in langfristiges Fremdkapital umwandeln</li> <li>• nicht benötigte Sachanlagen verkaufen</li> <li>• Vorratslager abbauen</li> <li>• Werbung machen, um Verkauf anzukurbeln</li> </ul>	
<b>Vermögenskennzahlen</b>	
<b>Anlagendeckung I</b>	<b>Anlagendeckung II</b>
<p>zeigt, inwieweit das Anlagevermögen eines Unternehmens alleine durch Eigenkapital gedeckt ist</p> <p><b>Zielwert:</b> zwischen 70 und 100 %</p>	<p>zeigt, inwieweit das Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist</p> <p><b>Zielwert:</b> größer 100 %</p>
$ALD I = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100$	$ALD II = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langf. Fremdkap.})}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100$
<b>Finanzierung</b>	
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>Goldene Finanzierungsregel</b>
<p>zeigt, ob ein Unternehmen vorwiegend mit eigenem oder fremdem Geld arbeitet</p> <p><b>Zielwert:</b> 30 % (Durchschnittswert in Deutschland)</p>	<p><b>Grundsatz der Fristenkongruenz:</b> Langfristiges Vermögen (Anlagevermögen) soll langfristig und kurzfristiges Vermögen (Umlaufvermögen) soll entsprechend kurzfristig finanziert werden.</p>
$EK\text{-Anteil} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100$	<p><b>langfristiges Vermögen → langfristiges Kapital</b> Anlagevermögen ≤ EK + langfristiges Fremdkapital</p> <p><b>kurzfristiges Vermögen → kurzfristiges Kapital</b> Umlaufvermögen ≥ kurzfristiges Fremdkapital</p>
<b>Erfolgskennziffer</b>	
<b>Eigenkapitalrentabilität (Eigenkapitalrendite)</b>	
<p>zeigt, ob der Gewinn im Vergleich zum eingesetzten Kapital eine angemessene Verzinsung (Rendite) erbringt</p> <p><b>Zielwert:</b> zwischen 10 % und 20 %</p>	
<p>Die Eigenkapitalrentabilität sollte deutlich über dem aktuellen Zinssatz des Kapitalmarktes liegen, da der <b>kalkulatorische Unternehmerlohn</b> abgegolten und das <b>unternehmerische Risiko</b> abgedeckt werden sollen.</p>	
<p><b>wichtige Nebenrechnung:</b></p> <p>Eigenkapital (Anfang) + Gewinn (Jahresüberschuss) + Privateinlagen – Privatentnahmen = <b>Eigenkapital (Schluss)</b></p> 	$EK\text{-Rendite} = \frac{\text{Gewinn/Verlust}}{\text{Eigenkapital (Anfang)}} \cdot 100$

## 4. Vollkostenrechnung

### 1. Gesamtrechnung ↔ Kosten- und Leistungsrechnung

Im Gegensatz zur **Gesamtrechnung** berücksichtigt die **Betriebsrechnung** (Kosten- und Leistungsrechnung) nur Aufwendungen und Erträge (sogenannte **Kosten und Leistungen**), die auf das Unternehmensziel bzw. den Betriebszweck bezogen sind.

Die **Abgrenzungsrechnung** übernimmt dabei unter anderem die Aufgabe eines Siebes und filtert betriebsfremde Erfolge (z. B. Gewinne und Verluste aus Wertpapiergeschäften) aus:



$$\text{Gesamtergebnis} = \text{neutrales Ergebnis} + \text{kostenrechnerische Korrekturen} + \text{Betriebsergebnis}$$

**Unterschiedliche Wertansätze** in der **Gesamtrechnung** und in der Kosten- und Leistungsrechnung können sich in folgenden zwei Bereichen ergeben:

<b>ANDERSKOSTEN</b>	<b>ZUSATZKOSTEN</b>
kalkulatorische Abschreibungen	kalkulatorischer Unternehmerlohn
<p><b>Gesamtrechnung:</b> Die <b>bilanzmäßige Abschreibung</b> geht von den (tatsächlichen) <b>Anschaffungskosten</b> aus.</p>	<p><b>Gesamtrechnung:</b> Der Unternehmer erhält für seine Tätigkeit kein Gehalt wie ein angestellter Geschäftsführer. Durch <b>erfolgsneutrale Privatentnahmen</b> findet seine „Entlohnung“ statt, die sich somit <b>nicht als Aufwand in der GuV-Rechnung</b> auswirkt.</p>
<p><b>Kosten- und Leistungsrechnung:</b> Die <b>kalkulatorische Abschreibung</b> dagegen wird vom (vermuteten) <b>Wiederbeschaffungswert</b> berechnet.</p>	<p><b>Kosten- und Leistungsrechnung:</b> Der <b>Gegenwert der unternehmerischen Tätigkeit</b> wird <b>als Kostenbestandteil</b> berücksichtigt.</p>

## 2. Kostenartenrechnung: Welche Kosten sind angefallen?

<b>Einzelkosten</b>	<b>Gemeinkosten</b>
= Kosten, die dem zu fertigenden Produkt (Kostenträger) <b>direkt</b> zugeordnet werden können.	= Kosten, die dem zu fertigenden Produkt (Kostenträger) nur <b>indirekt</b> zugeordnet werden können, da sie auch für andere Erzeugnisse anfallen.
<b>Fertigungsmaterial (FM):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rohstoffverbrauch (z. B. ...)</li> <li>• Fremdbauteilverbrauch (z. B. ...)</li> </ul>	<b>Materialgemeinkosten (MGK):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfsstoffverbrauch (z. B. ...)</li> <li>• Betriebsstoffverbrauch (z. B. ...)</li> <li>• Miete/Heizung Lagerhalle</li> <li>• Gehälter Lagermitarbeiter</li> <li>• ...</li> </ul>
<b>Fertigungslöhne (FL)</b>  <b>Sondereinzelkosten der Fertigung (SEK):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lizenzgebühren</li> <li>• Entwicklungskosten</li> <li>• Kosten für Spezialwerkzeuge</li> <li>• Kosten für Patentanmeldung</li> <li>• Modellkosten</li> <li>• ...</li> </ul>	<b>Fertigungsgemeinkosten (FGK):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschreibung Fertigungsmaschinen</li> <li>• Leasing Fertigungsmaschine</li> <li>• Miete/Heizung Fertigungshalle</li> <li>• Gehalt Meister</li> <li>• ...</li> </ul>
	<b>Verwaltungs- (VwGK) und Vertriebsgemeinkosten (VtGK):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehälter kaufmännisches Personal</li> <li>• Abschreibung Büromaschinen</li> <li>• Telefonkosten</li> <li>• Kosten Büromaterial</li> <li>• Werbekosten (im Vertrieb)</li> <li>• ...</li> </ul>

## 3. Kostenstellenrechnung: Wo sind Kosten angefallen?

Die einzelnen Kosten fallen an folgenden vier Orten (= Kostenstellen) an:

	<b>Kostenstelle I MATERIAL</b>	<b>Kostenstelle II FERTIGUNG</b>	<b>Kostenstelle III VERWALTUNG</b>	<b>Kostenstelle IV VERTRIEB</b>
<b>Einzelkosten</b>	FM	FL + (SEK)		
<b>Gemeinkosten</b>	MGK	FGK	VwGK	VtGK

Mit dem **Betriebsabrechnungsbogen** (= BAB) werden die einzelnen **Gemeinkosten** über besondere Schlüssel **verursachungsgerecht** auf die einzelnen Kostenstellen verteilt.

Man unterscheidet folgende **Verteilungsschlüssel**:

- **Mengenschlüssel:** Kilowattstunden, Fläche (in m<sup>2</sup>)
- **Zeitschlüssel:** Arbeitsstunden
- **Wertschlüssel:** Anlagewert

Außerdem werden mit dem BAB die **Gemeinkostenzuschlässe** ermittelt:

	MATERIAL	FERTIGUNG	VERWALTUNG	VERTRIEB
Berechnungsgrundlage	FM	FL	Herstellkosten des Umsatzes	Herstellkosten des Umsatzes
Formel Berechnung der Gemeinkostenzuschlässe	$\frac{MGK \cdot 100}{FM}$	$\frac{FGK \cdot 100}{FL}$	$\frac{VwGK \cdot 100}{HK \text{ Umsatz}}$	$\frac{VtGK \cdot 100}{HK \text{ Umsatz}}$
Formel gemeinsamer Zuschlagssatz			$\frac{(VwGK + VtGK) \cdot 100}{HK \text{ Umsatz}}$	

Zusammenfassung ist möglich, da die Zuschlässe für Verwaltung und Vertrieb vom selben Grundwert (Herstellkosten des Umsatzes) berechnet werden.

#### 4. Kostenträgerrechnung: Wofür sind Kosten angefallen?

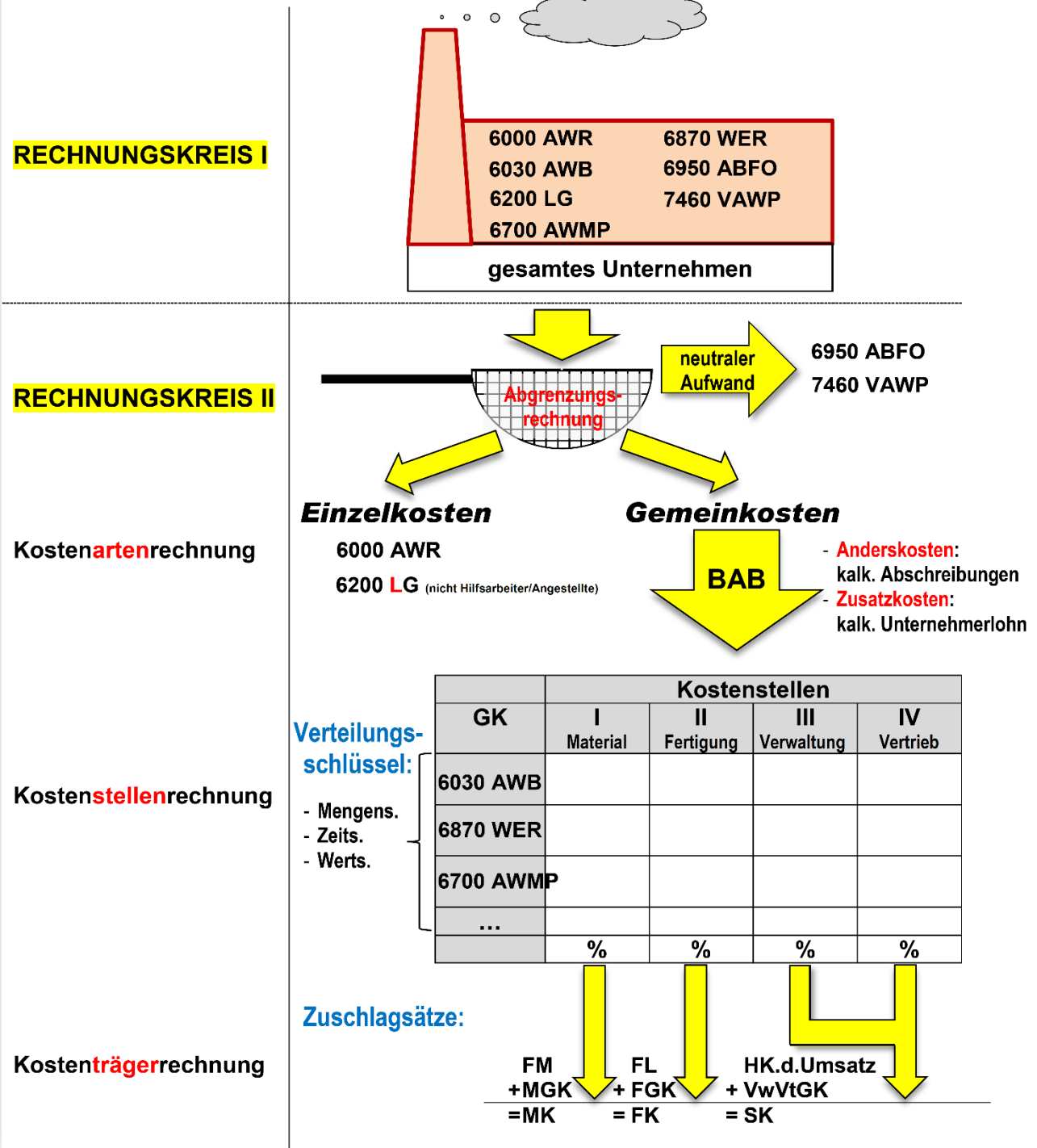
Ziel ist es, die **Selbstkosten** zu ermitteln:

**Hinweis:**  
Die Pfeile weisen auf die Grundwerte hin!

	GESAMT-KALKULATION	STÜCK-KALKULATION
	<b>Kostenträgerzeitrechnung:</b> Berechnung der Gesamtkosten für einen bestimmten Zeitraum:	<b>Kostenträgerstückrechnung:</b> Berechnung der Kosten für einen einzelnen Auftrag:
<b>MATERIAL</b>		
FM		
+ MGK		
= MK		
<b>FERTIGUNG</b>		
FL		
+ FGK		
+ SEK		
= FK		
<b>HK der Erzeugung</b>	<b>= MK + FK</b>	<b>= MK + FK</b>
- Bestandsmehrungen (UFE/FE)		nur in der
+ Bestandsminderungen (UFE/FE)		<b>Gesamtkalkulation</b>
= HK des Umsatzes		
<b>VERWALTUNG/ VERTRIEB</b>		
+ VwGK		
+ VtGK		
= SK		

## 5. Zusammenfassung Vollkostenrechnung

### **KOSTENRECHNUNG:** **Vom Aufwand zu den Kosten:**



## 5. Teilkostenrechnung

In der Teilkostenrechnung unterscheidet man **zwei** Arten von Kosten:

<b>Variable Kosten</b>	<b>Fixe Kosten</b>
= Kosten, die nur anfallen, wenn produziert wird.	= Kosten, die immer anfallen, <b>unabhängig</b> davon ob produziert wird oder nicht.
<b>Beispiele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fertigungsmaterial (Rohstoffverbrauch)</li> <li>• Fertigungslöhne</li> </ul>	<b>Beispiele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalaufwendungen (Gehälter/Sozialkosten)</li> <li>• Miete, Leasing</li> <li>• Versicherungen</li> <li>• Abschreibungen bei Sachanlagen</li> <li>• Energiekosten</li> </ul>
<b>Erhöht</b> sich die produzierte Stückzahl, <b>ändern</b> sich die variablen Kosten <b>pro Stück nicht</b> .	Bei <b>größeren</b> Stückzahlen <b>sinken</b> die Fixkosten <b>pro Stück</b> , da sich diese „besser“ auf die produzierten Stücke verteilen. ⇒ Ein Betrieb muss bestrebt sein, eine möglichst hohe Auslastung seiner Produktionskapazitäten zu erreichen.

<b>Auslastung</b>	<b>Kapazität</b>
= <b>Tatsächlich</b> von einem Unternehmen hergestellte und verkaufte Stückzahl in einem bestimmten Zeitraum.	= <b>Maximal mögliche</b> Stückzahl, die ein Unternehmen in einem bestimmten Zeitraum herstellen kann.
<b>Berechnung der Auslastung in Prozent (Dreisatz):</b>	Kapazität $\hat{=}$ 100 % Auslastung $\hat{=}$ x %

**Selbstkosten** (bzw. **Gesamtkosten**) und der **Gewinn in %** berechnen sich wie folgt:

$$\begin{array}{r}
 \text{variable Kosten} \\
 + \text{ Fixkosten} \\
 \hline
 = \text{Selbstkosten (Gesamtkosten)} \quad 100 \% \\
 \text{Gewinn} \quad \quad \quad \quad \quad \quad x \%
 \end{array}$$

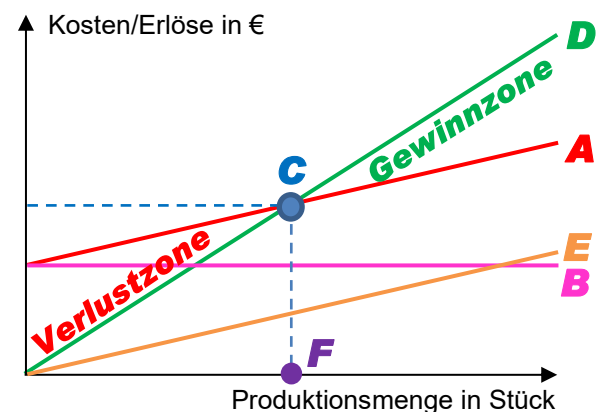


### Deckungsbeitragsrechnung im 1-Produkt-Unternehmen:

$$\begin{array}{r}
 \text{Nettoverkaufserlöse/Stück} \\
 - \text{ Variable Kosten/Stück} \\
 \hline
 = \text{Deckungsbeitrag/Stück} \quad \cdot \text{Stückzahl} \\
 \text{Deckungsbeitrag gesamt} \\
 - \text{ Fixkosten} \\
 \hline
 = \text{Betriebsergebnis (Gewinn/Verlust)}
 \end{array}$$

- A: Gesamtkosten (Selbstkosten)**
- B: Fixe Kosten**
- C: Gewinnschwelle (Break-even-point)**
- D: Nettoverkaufswert (Nettoverkaufserlöse)**
- E: Variable Kosten**
- F: Gewinnschwellenmenge**

#### Ermittlung der Gewinnschwelle:



Am **Break-Even-Point** geht das Betriebsergebnis von der **Verlustzone** in die **Gewinnzone** über.

Die **Gewinnschwellenmenge** ist die Absatzmenge, bei der das Betriebsergebnis von der Verlustzone in die Gewinnzone übergeht:

$$\frac{\text{Nettoverkaufserlöse/Stück} - \text{Variable Kosten/Stück}}{\text{Deckungsbeitrag/Stück}} = \frac{\text{Fixkosten}}{\text{Deckungsbeitrag/Stück}}$$

**Gewinnschwellenmenge** =  $\frac{\text{Fixkosten}}{\text{Deckungsbeitrag/Stück}}$

**Beachte:** Den erhaltenen Wert immer **aufunden!**

**Deckungsbeitragsrechnung im 2-Produkt-Unternehmen:**

	Produkt 1	Produkt 2	gesamt
Nettoverkaufserlöse/Stück			
– Variable Kosten/Stück			
= Deckungsbeitrag/Stück			
Deckungsbeitrag gesamt			
– Fixkosten			
= Betriebsergebnis (Gewinn)			

gegeben bei Vorwärtsrechnung

zu berechnen bei Vorwärtsrechnung

**Marktorientierte Entscheidungen:**

- Ziele:**
- Auslastung der Produktionskapazitäten
  - Kundengewinnung
  - Sicherung von Arbeitsplätzen
  - Überbrückung schwieriger Marktlagen
  - Beibehaltung der Marktstellung

**A) Zusatzauftrag**

Damit ein Zusatzauftrag angenommen wird, müssen **zwei Voraussetzungen** erfüllt werden:

- Die Nettoverkaufserlöse des Zusatzauftrags decken mindestens die variablen Kosten.
- Es müssen ausreichend freie Produktionskapazitäten vorhanden sein.

**B) Preisuntergrenzen**

Wir unterscheiden je nach zeitlicher Betrachtung:

<b>Kurzfristige Preisuntergrenze</b>	<b>Langfristige Preisuntergrenze</b>
Deckung nur der variablen Kosten ⇒ <b>Deckungsbeitrag Null setzen</b>	Deckung der Gesamtkosten (variable + fixe) ⇒ <b>Betriebsergebnis Null setzen</b>

**Eigenfertigung (Make) oder Fremdbezug (Buy):**

<b>Eigenfertigung: Make</b>		<b>Fremdbezug: Buy</b>	
Variable Kosten gesamt + Fixkosten = <b>Gesamtkosten</b>		<b>Gesamtkosten</b> = Stückzahl · Einstandspreis/Stück bzw. <b>Gesamtkosten</b> = Einstandspreis	
<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unabhängigkeit vom Lieferer</li> <li>• Qualitätssicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen notwendig</li> <li>• Kosten für Wartung und Instandhaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibilität bei der Stückzahl</li> <li>• Nutzung Know-how des Lieferers</li> <li>• Konzentration aufs Kerngeschäft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abhängigkeit vom Lieferer (Qualität, Preis etc.)</li> </ul>
<p><b>Kritische Menge</b> = Menge, bei der die Kosten von Eigenfertigung und Fremdbezug gleich hoch sind. Bei Überschreiten der kritischen Menge ist eine Eigenfertigung günstiger als der Fremdbezug.</p> $\text{Kritische Menge} = \frac{\text{Fixkosten}}{\text{EP/Stück} - \text{variable Kosten/Stück}}$ <p>EP = Einstandspreis</p>		<p><b>Gesamtkostenvergleich</b></p>	